René Wohlhauser

Im Kreislauf der Dinge

Duo-Fassung für Sopran und Bariton

2025

René Wohlhauser

Im Kreislauf der Dinge

Duo-Fassung für Sopran und Bariton

auf ein Gedicht des Komponisten

2025

Ergon 107, Nr. 1, Musikwerknummer 2323

Gedicht: ISBN 978-3-907467-53-4

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Im Kreislauf der Dinge“, Duo-Fassung

Vorzeichen gelten im klassisch-traditionellen Sinne für den ganzen Takt. Sie werden jedoch bei erneutem Erscheinen eines alterierten Tones innerhalb eines Taktes zur Sicherheit nochmals gesetzt.
Vorzeichen gelten nur in der jeweiligen Oktavlage.
Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei.

Die Uraufführungstournee von "Im Kreislauf der Dinge", Duo-Fassung, interpretiert von Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton, führte auf der Herbst-Tournee 2026 in folgende Konzertsäle:

- Samstag, 12. Sept. 2026, 19:00h: **Basel,** Haus zur Musik, Schillerstraße 5
- Sonntag, 20. Sept. 2026, 19:00h: **Köln,** Kirche St. Johannes XXIII, Berrenrather Straße 119
- Dienstag, 22. Sept. 2026, 19:00h: **Berlin,** Schwartzsche Villa, Grunewaldstraße 55
- Samstag, 26. Sept. 2026, 20:00h: **Paris,** Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
- Sonntag, 27. Sept. 2026, 16:00h: **Hellange (Luxemburg),** Kerger-Haff, Garerbierg
- Freitag, 09. Okt. 2026, 19:00h: **München,** Gasteig, Kl. Konzertsaal, Hans-Preißinger-Straße 8
- Samstag, 10. Okt. 2026, 19:00h: **Erlangen,** Palais Stutterheim, Bürgersaal, Marktplatz 1
- Mittwoch, 21. Okt. 2026, 14:00h: **Bukarest**, Nationale Musikuniversität, Strada Ştirbei Vodă 33
- Donnerstag, 22. Okt. 2026, 19:00h: **Iași**, „Eduard Caudella“ Concert Hall, 29 Cuza Vodă Street

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

Aufführungsdauer: ca. 5 Min.

Gedicht Nr. 139,
bzw. Gedichtsammlung 3, Gedicht Nr. 29

Im Kreislauf der Dinge
3. Fassung, im Daktylus, geschrieben am 19. und 20. Juni 2025
von René Wohlhauser
Verwendet in den beiden gleichnamigen Musikkompositionen Fassung für Sopran und Bariton und Fassung für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Violine und Violoncello (2025).

Fadengeklackste Holunder
Sprießen und wachsen wie Wunder,
Hin zum entflammbaren Zunder,
Enden als aschgrauer Plunder.

So wie wir alle entstehen
Und zum Zenit hin aufdrehen,
Alsbald auch wieder vergehen,
Ohne das Ende zu sehen.

Dies ist der Kreislauf der Dinge,
Legt sich um uns wie 'ne Schlinge,
Tanzend auf messerner Klinge,
Fliehen wir ab ins Geschlinge.

Dort in der Urwelt des Daseins
Stampfen wir stur durch die Nacht,
Hangeln zum End‘ des Bewußtseins,
Würgend und schreiend verkracht.

Schwelend bugsiert unser Bangen
All uns're Hoffnung ins Nichts,
Mahlt unser Sehnen mit Zangen,
Biegt es mit Wucht und zerbricht’s.

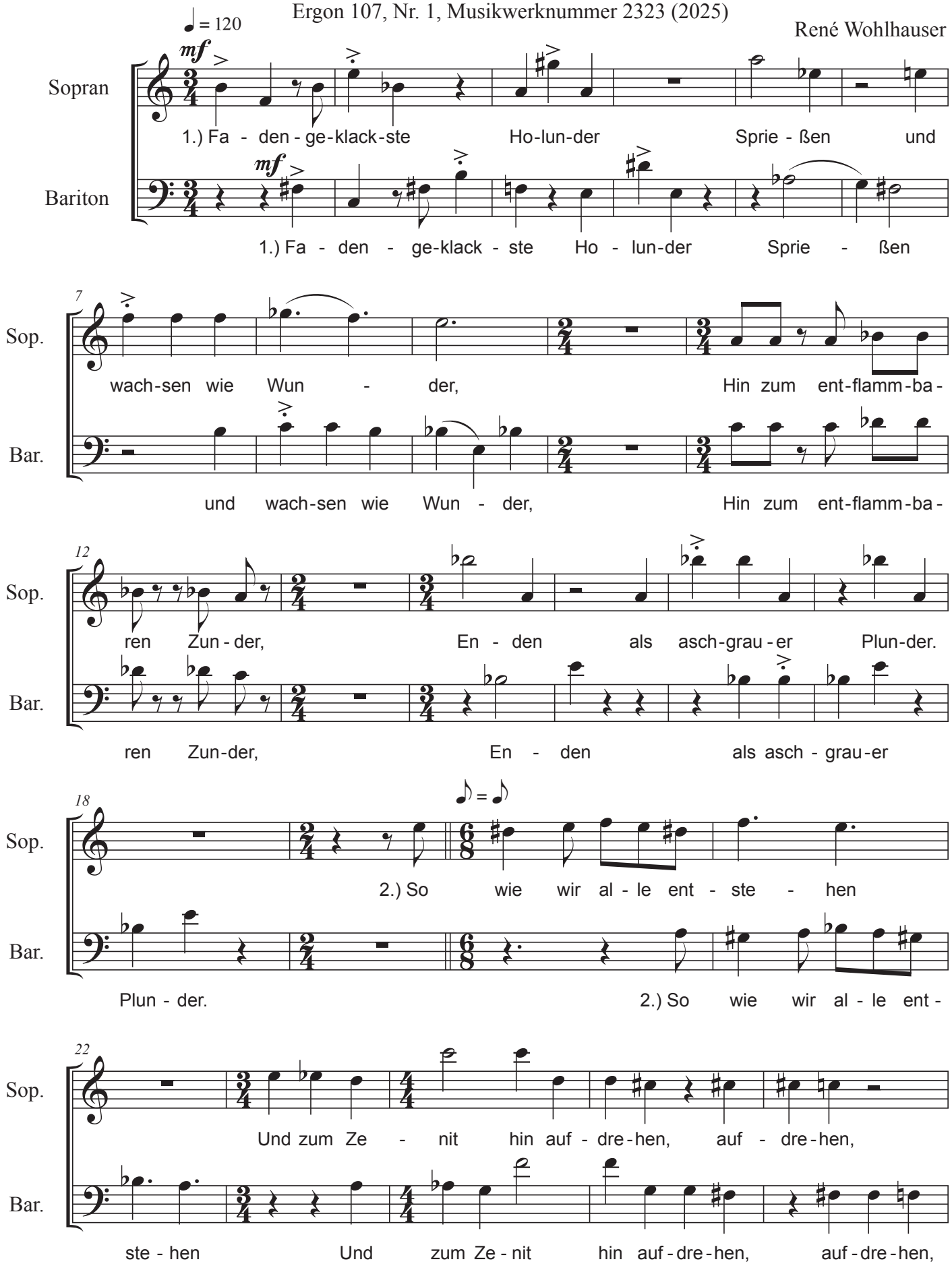
So sind wir hier quadrilliert,
Abgefault, bleich und umschlungen,
Wanken im Wasser vertiert,
Unserem Schlaf abgerungen.

Knotend verkabelt, verkauft,
Streifen wir stracks durch den Schaum,
Hand stets am Dolch, ungetauft,
Kneten wir Zeit, quetschen Raum.

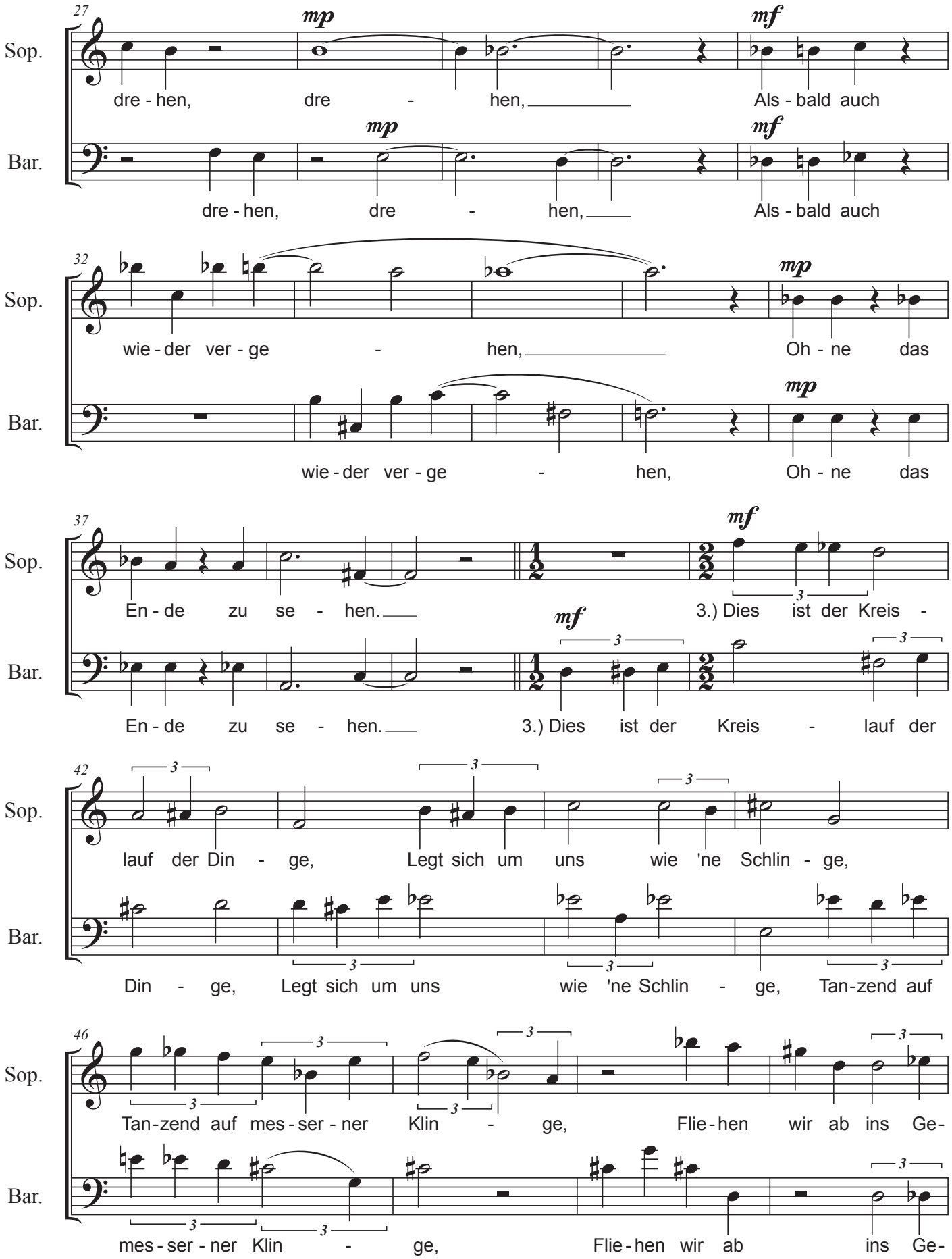
Im Kreislauf der Dinge

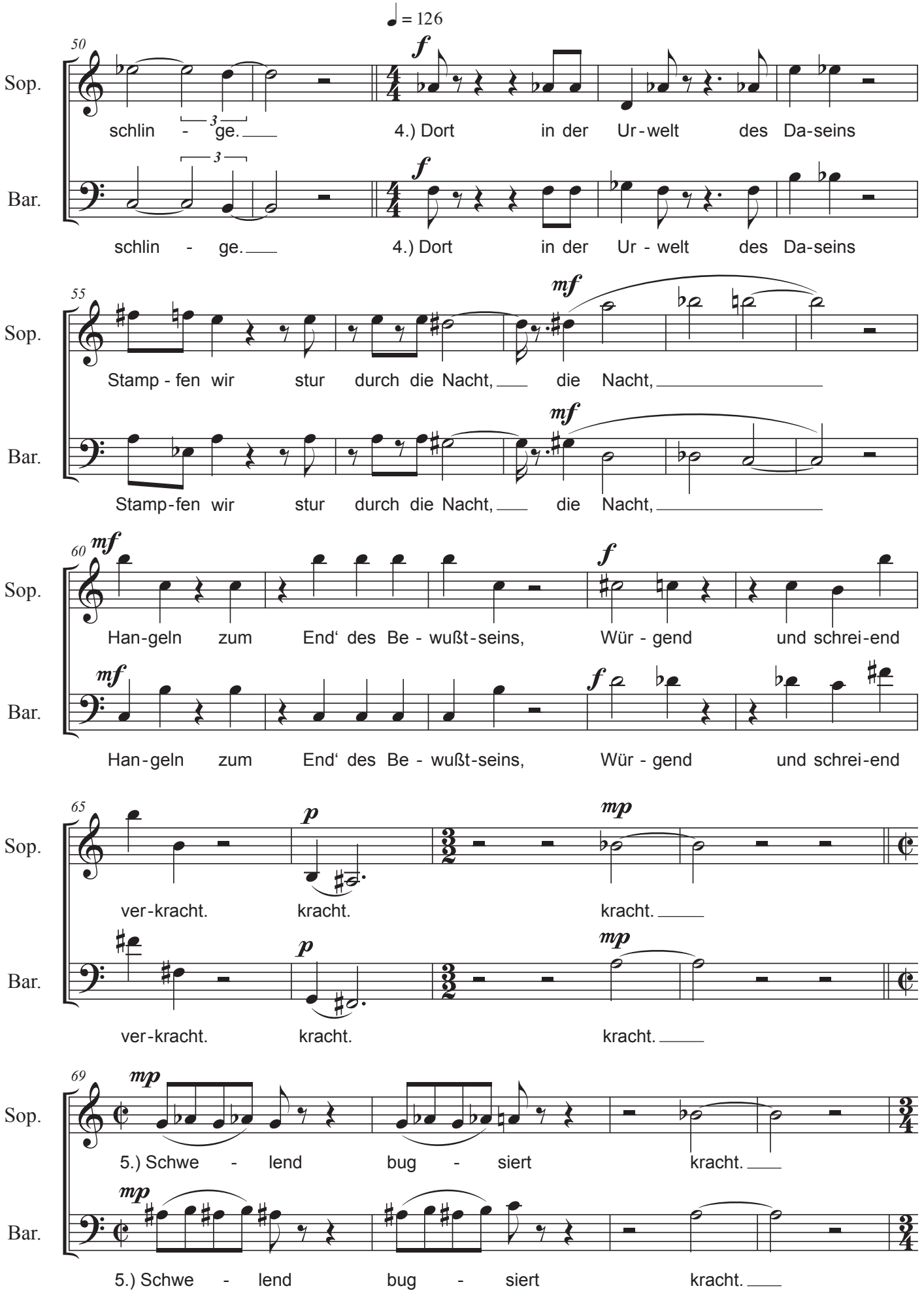
Fassung für Sopran und Bariton
auf ein Gedicht des Komponisten
Ergon 107, Nr. 1, Musikwerknummer 2323 (2025)

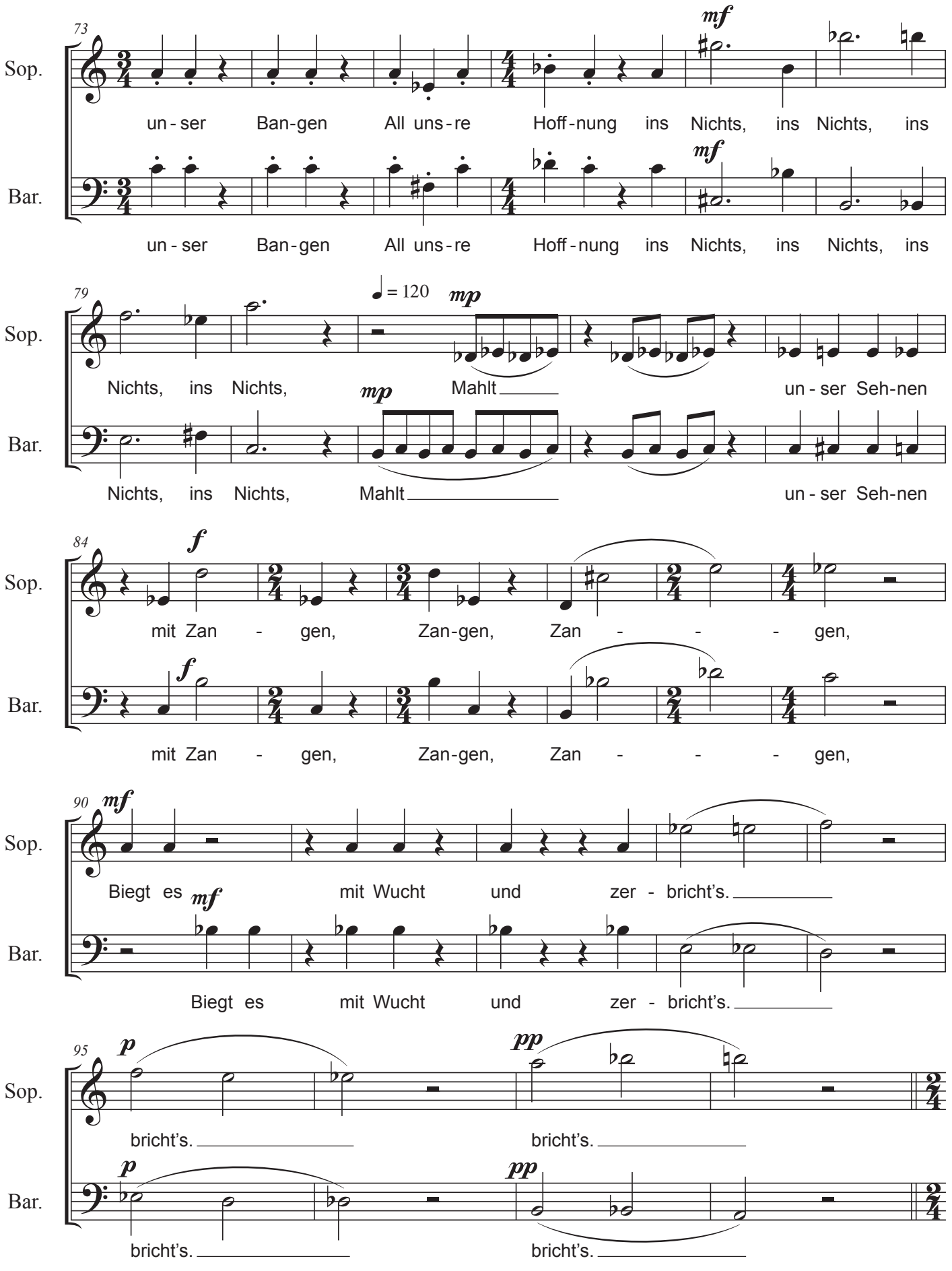
René Wohlhauser

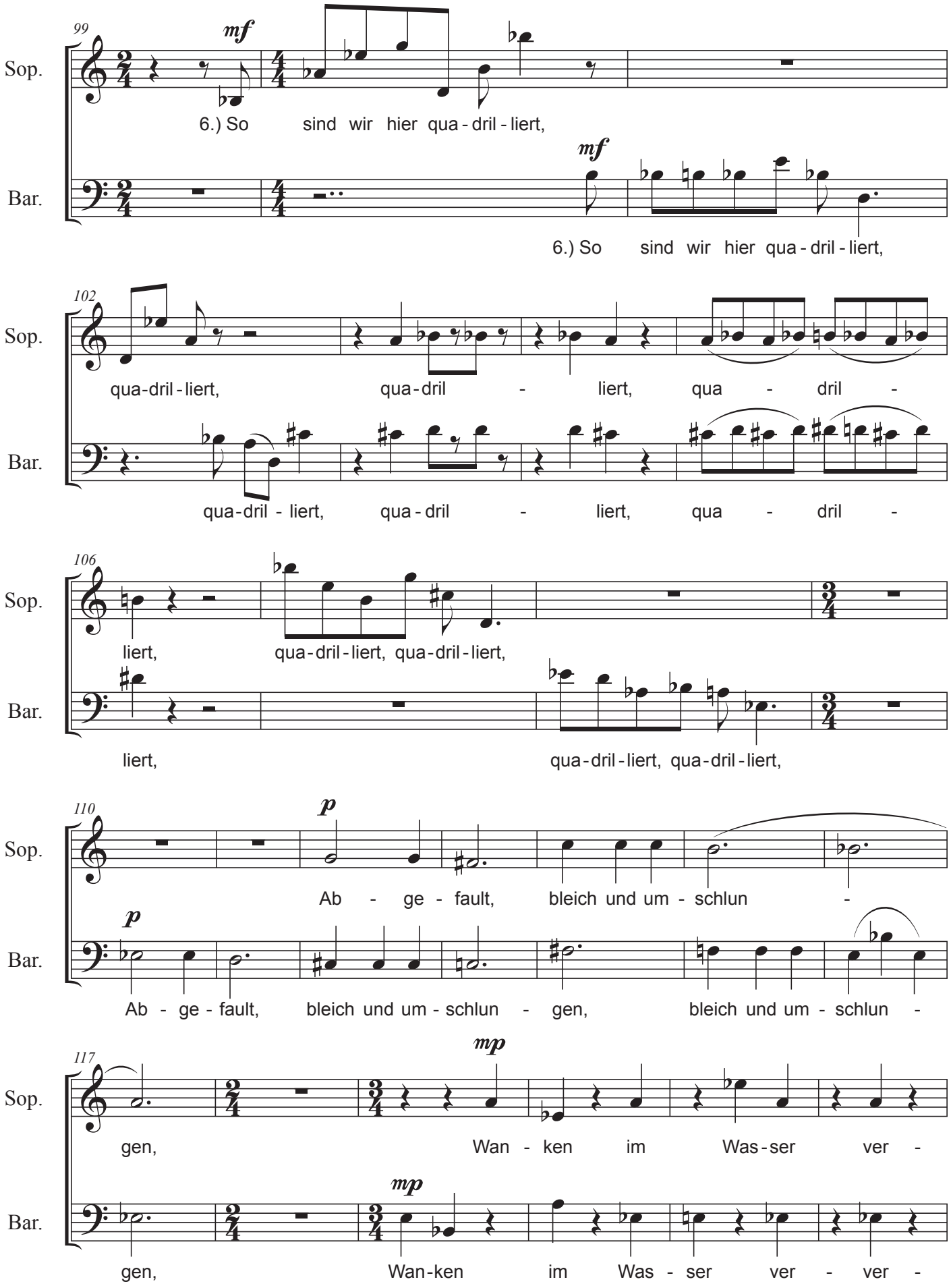


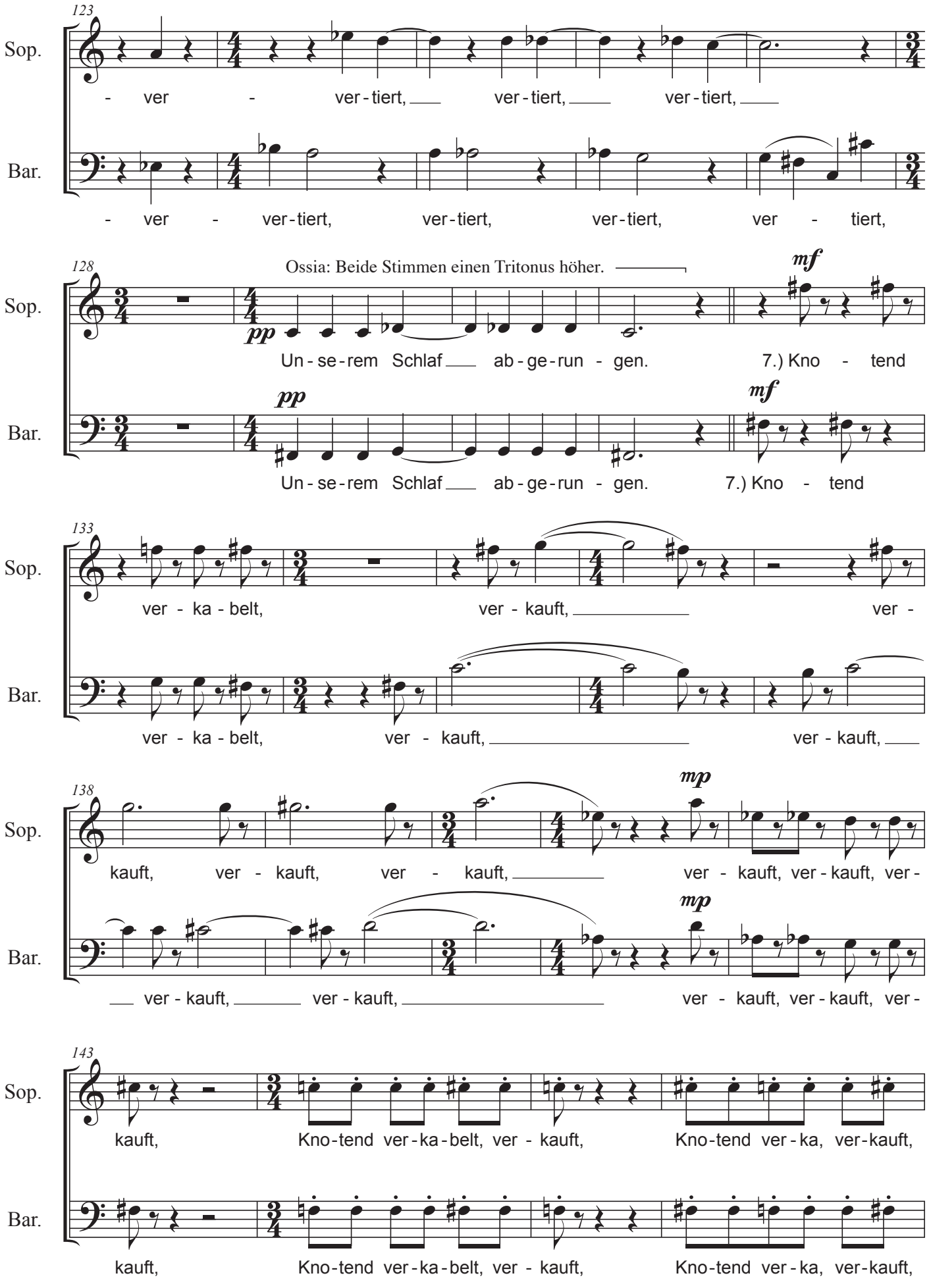
© Copyright 2025 by René Wohlhauser, Basel
Edition Wohlhauser Nr. 2323
Schweizer Musikedition, Luzern

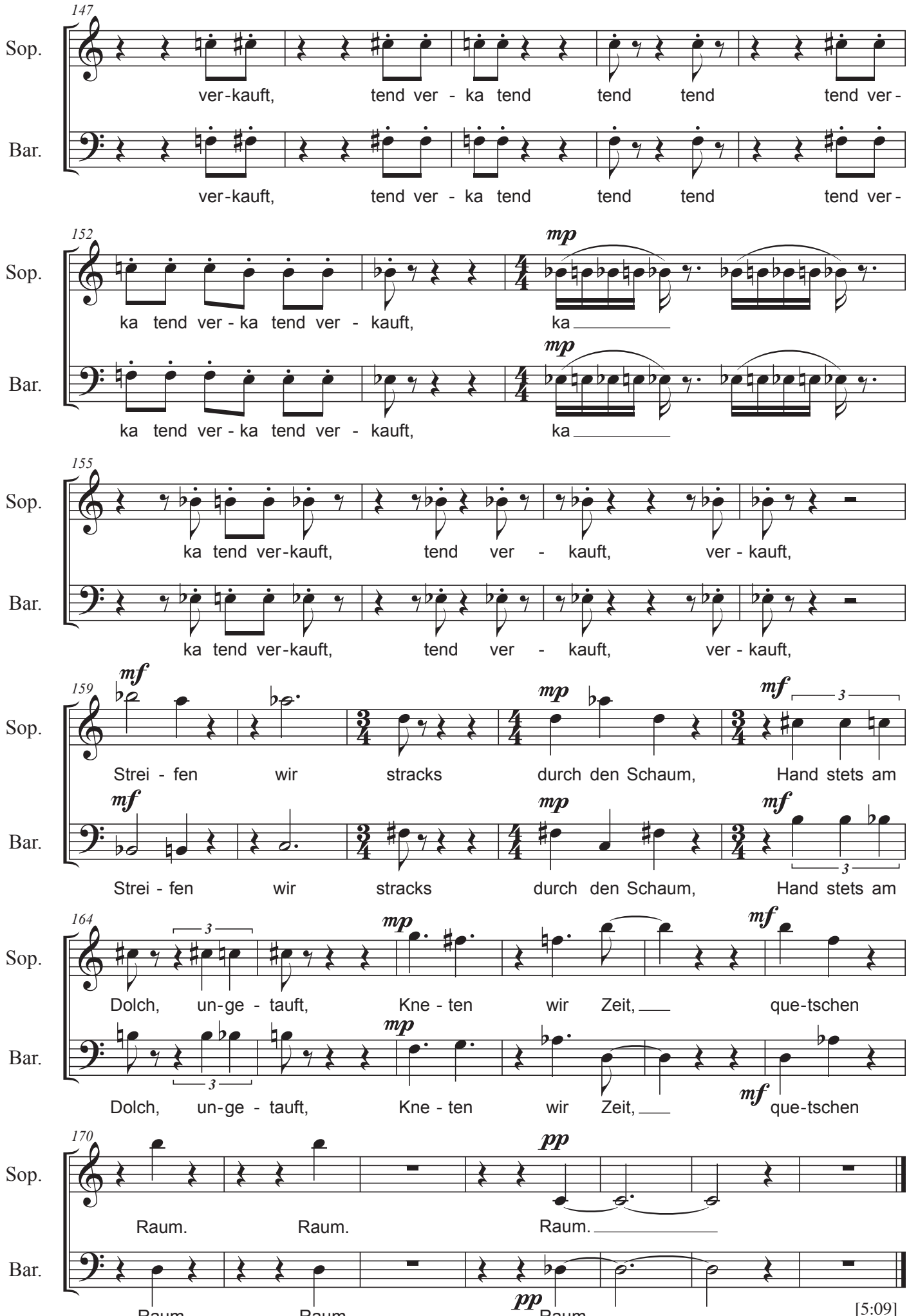

27
Sop.
Bar.
mp
mf
dre - hen, dre - hen, Als - bald auch
dre - hen, dre - hen, Als - bald auch
32
wie - der ver - ge - hen, Oh - ne das
wie - der ver - ge - hen, Oh - ne das
37
En - de zu se - hen.
3.) Dies ist der Kreis -
En - de zu se - hen.
3.) Dies ist der Kreis - lauf der
42
lauf der Din - ge, Legt sich um uns wie 'ne Schlin - ge,
Din - ge, Legt sich um uns wie 'ne Schlin - ge, Tan-zend auf
46
Tan-zend auf mes - ser - ner Klin - ge, Flie - hen wir ab ins Ge-
mes - ser - ner Klin - ge, Flie - hen wir ab ins Ge-


♩ = 126
50
Sop.
Bar.
schlin - ge.
4.) Dort in der Ur-welt des Da-seins
schlin - ge.
4.) Dort in der Ur - welt des Da-seins
55
Stamp - fen wir stur durch die Nacht, die Nacht,
Stamp-fen wir stur durch die Nacht, die Nacht,
60
Han-geln zum End‘ des Be - wußt-seins, Wür - gend und schrei-end
Han-geln zum End‘ des Be - wußt-seins, Wür - gend und schrei-end
65
ver-kracht. kracht. kracht.
ver-kracht. kracht. kracht.
69
5.) Schwe - lend bug - siert kracht.
5.) Schwe - lend bug - siert kracht.


73
mf
Sop.
un - ser Ban-gen All uns-re Hoff-nung ins Nichts, ins Nichts, ins
Bar.
mf
un - ser Ban-gen All uns-re Hoff-nung ins Nichts, ins Nichts, ins
79
♩ = 120
mp
Sop.
Nichts, ins Nichts, Mahlt un - ser Seh-nen
mp
Bar.
Nichts, ins Nichts, Mahlt un - ser Seh-nen
84
f
Sop.
mit Zan - gen, Zan-gen, Zan - - - gen,
f
Bar.
mit Zan - gen, Zan-gen, Zan - - - gen,
90
mf
Sop.
Biegt es mf mit Wucht und zer - bricht's.
Bar.
Biegt es mit Wucht und zer - bricht's.
95
p
pp
Sop.
bricht's. bricht's.
p
pp
Bar.
bricht's. bricht's.


99
mf
Sop.
6.) So sind wir hier qua - dril - liert,
Bar.
mf
6.) So sind wir hier qua - dril - liert,
102
Sop.
qua-dril - liert, qua - dril - liert, qua - dril -
Bar.
qua-dril - liert, qua - dril - liert, qua - dril -
106
Sop.
liert, qua - dril - liert, qua - dril - liert,
Bar.
liert, qua - dril - liert, qua - dril - liert,
110
p
Sop.
Ab - ge - fault, bleich und um - schlun -
p
Bar.
Ab - ge - fault, bleich und um - schlun - gen, bleich und um - schlun -
117
mp
Sop.
gen, Wan - ken im Was - ser ver -
mp
Bar.
gen, Wan - ken im Was - ser ver - ver -


123
Sop.
- ver - ver-tiert, ver-tiert, ver-tiert,
Bar.
- ver - ver-tiert, ver-tiert, ver-tiert, ver - tiert,
128
Ossia: Beide Stimmen einen Tritonus höher.
pp
mf
Un-se-rem Schlaf ab-ge-run - gen. 7.) Kno - tend
pp
mf
Un-se-rem Schlaf ab-ge-run - gen. 7.) Kno - tend
133
ver - ka - belt, ver - kauft, ver -
ver - ka - belt, ver - kauft, ver - kauft,
138
mp
kauft, ver - kauft, ver - kauft, ver - kauft, ver-kauft, ver-
mp
ver-kauft, ver-kauft, ver - kauft, ver-kauft, ver-
143
kauft, Kno-tend ver-ka-belt, ver - kauft, Kno-tend ver-ka, ver-kauft,
kauft, Kno-tend ver-ka-belt, ver - kauft, Kno-tend ver-ka, ver-kauft,



[5:09]
Basel, 4. Juli 2025
Revidiert, 1. Juli 2026

Werkkommentar zu **Im Kreislauf der Dinge**

Fassung für Sopran und Bariton,
2025 komponiert,
auf ein Gedicht des Komponisten,
Ergon 107, Nr. 1, Musikwerknummer 2323, ca. 5 Min.

Fassung für Sopran, Bariton, Flöte, Klarinette, Violine und Violoncello,
2025 komponiert,
auf ein Gedicht des Komponisten,
Ergon 107, Nr. 2, Musikwerknummer 2325, ca. 8 ½ Min.

Duo-Fassung

Das polyphon-polymetrische Konzept dieser Komposition zeigt sich bereits am Anfang: Die Taktart ist zwar Dreiviertel, aber die erste Phrase von vier Takten unterteilt sich in 3+4+2 Viertel mit Akzenten, und der kanonische Einsatzabstand beträgt zwei Viertel. Dadurch werden die Taktschwerpunkte neutralisiert und die Wahrnehmung verwirrt. Nach einer weiteren polyphonen Phrase mit variierten Imitationen gelangt die Musik über einen Taktwechsel zur Homophonie. Insistieren auf bestimmten Wendungen, metrisches Fluktuieren, verdichten, steigern, nachgeben. Diese kontrastreichen Verfahren prägen den Verlauf und werden in freien Varianten weiterentwickelt. In der Folge kommen weitere kontrapunktische Techniken wie Spiegel-Imitation, Spreizung und Stauchung zur Anwendung dazu. Die intimsten Momente erleben die Hörenden aber dort, wo beide Stimmen zusammenkommen und sich zum zartesten Ausdruck verbinden.

René Wohlhauser

Kurzfassung: Das polyphon-polymetrische Konzept dieser Komposition entwickelt sich über Insistieren, metrisches Fluktuieren, verdichten, steigern, bis hin zum zartesten Ausdruck in der Verbindung beider Stimmen.

Ensemble-Fassung

Das Stück beginnt mit entschieden gezeichneten, engmaschig-schlüssigen Linien und schroff einsetzenden Klang-Blöcken. Damit sind für den weiteren Verlauf klare Konturen gesetzt. Das polyphon-polymetrische Konzept dieser Komposition zeigt sich bereits deutlich am Anfang des Vokalteils: Die Taktart ist zwar Dreiviertel, aber die erste Phrase von vier Takten unterteilt sich in 3+4+2 Viertel mit Akzenten, und der kanonische Einsatzabstand beträgt zwei Viertel. Dadurch werden die Taktschwerpunkte neutralisiert und die Wahrnehmung verwirrt. Essentiell für den musikalischen Diskurs ist ein lebendiger Dialog zwischen den Vokal- und den Instrumentalstimmen. Die Instrumentalstimmen beantworten, konterkarieren oder antizipieren die Vokalphrasen oder sie setzen ihnen überraschende Ideen entgegen, die sich dennoch als gut nachvollziehbare Ableitungen und Varianten des exponierten Materials entpuppen. Polyphonie, Homophonie, Insistieren, Fluktuieren, Verdichten, Steigern, Nachgeben sind einige der bewährten kompositorischen Mittel, mit denen ein spannender Verlauf gestaltet wird, der den Kreislauf der Existenz in neue Gefilde führt.

René Wohlhauser

Kurzfassung: Der Kreislauf der Existenz wird durch die Anwendung bewährter kompositorischer Mittel in neue Gefilde geführt.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen

Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** Portrait-CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
- **2021:** Portrait-CD „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
- **2023:** Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.
- **2024:** Portrait-CD "Dunkle Stimmen" mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-

Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

ISBN 978-3-907467-53-4



Weitere Informationen, u. a. Werkliste, Publikationsverzeichnis und Tonträgerliste finden Sie unter www.renewohlhauser.com